

Die Weidetiere sorgen durch ihr selektives Fressverhalten dafür, dass sich eine abwechslungsreiche, halboffene Landschaft entwickelt, die sich durch eine hohe Dynamik und Artenvielfalt auszeichnet. Der Begriff „halboffene Weidelandschaft“ verdeutlicht, dass nur die Hälfte der Weidefläche von den Nutztieren abgefressen wird, die andere Hälfte kann von Gehölzen, Stauden oder Röhrriechen besiedelt werden, die wiederum Lebensraum für viele heimische Tiere sind. Bäuerliche Kulturlandschaft bedeutet nicht nur satte, grüne Wiesen und wogende Felder, sondern auch welches Gras, Brennnessel- und Distelfuren, Totholz und undurchdringliche Gehölze. Die Natur kennt keine Unordnung, auch wenn es dem menschlichen Augen manchmal so scheint.



Vom Aussterben bedrohte Rinderrassen, wie das Deutsche Shorthorn, eignen sich hervorragend als Landschaftspfleger. Das hat ein Modell- und Demonstrationsvorhaben zur Erprobung extensiver Weidehaltung in der Sudeaue mit alten Haustierrassen gezeigt: Sie sind eine Alternative zu den sonst üblicherweise aufgetriebenen „Heckrindern“ oder anderen gängigen Robustrindern.

## „Zwischen Himmel und wilden Weiden!“

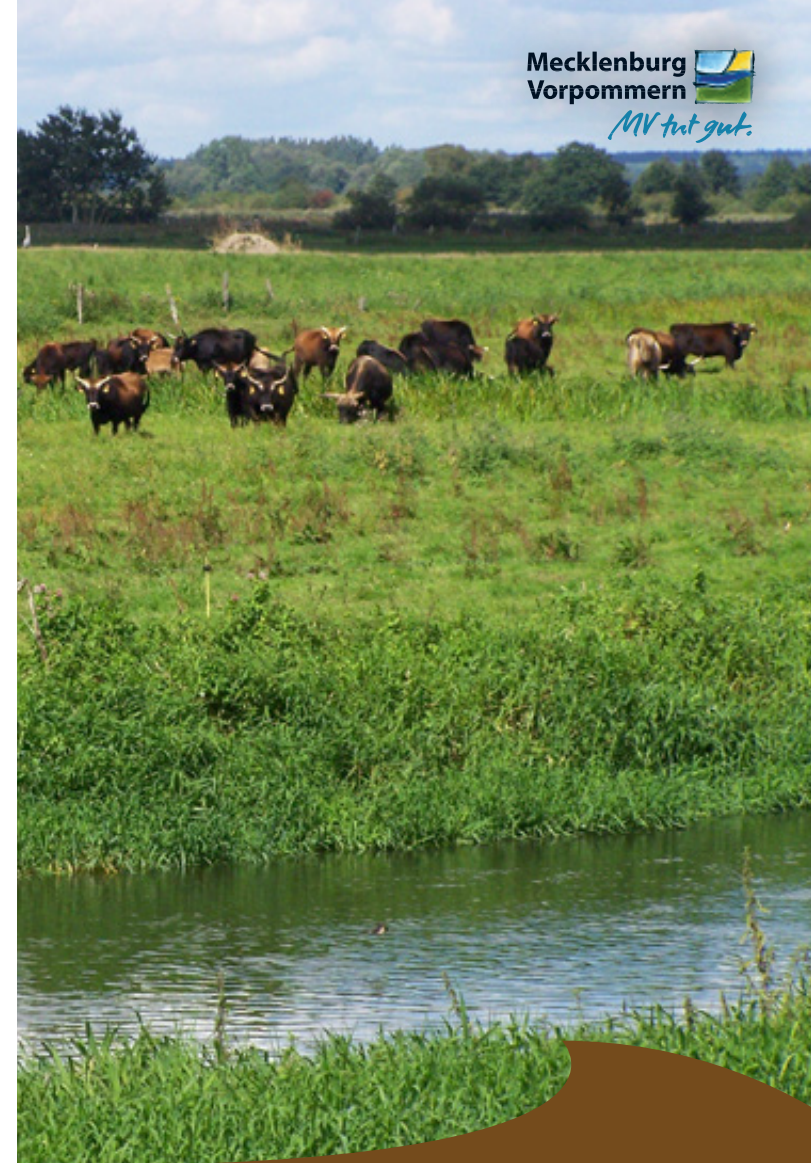
So fühle ich mich, wenn ich den herrlichen Ausblick von der Aussichtsebene der Kirche Blücher in gut 22 Meter Höhe genieße. Der ehemalige Polder Blücher und die angrenzende Sudeaue werden extensiv beweidet. Das „Gotteshaus mit Aussicht“ bietet außerdem eine kleine Dauerausstellung über die Flusslandschaft der Sude und Schaale (ganzjährig: So. 11 - 16 Uhr, Mai - Okt.: Sa. 11 - 16 Uhr, Info: Ulrich Dreßler, Tel. 0178 3690097).



Rangerin  
Renate Colell



Von der Kirche in Blücher über Besitz bis zur Elbe erstreckt sich die idyllische Deich- und Polderlandschaft der Teldau - ideal zum Radfahren. Hier kann man die Schönheit und Ruhe einer naturnahen Kulturlandschaft genießen und es gibt immer etwas zu entdecken: weidende Shorthorns, Wasserbüffel oder Koniks, nach Nahrung suchende Störche, trompetende Kraniche und viele andere Wildtiere.



Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe  
Wittenburger Chaussee 13  
19246 Zarrentin am Schaalsee  
038851 3020 | poststelle@bra-schelb.mvnet.de  
www.elbetal-mv.de | f/brelbe

Titelbild: Heckrinder (J. Beisiegel)  
Fotos: Archiv Biosphärenreservats-  
amt Schaalsee-Elbe, J. Beisiegel,  
D. Foitlänger, S. Hollerbach,  
M. Schneider, E. Steffen

Dezember 2018

Nationale Naturlandschaften Das UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe M-V gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks getragen von EUROPARC Deutschland e.V.: [www.europarc-deutschland.de](http://www.europarc-deutschland.de)

Nahrungsmittel, die auf den extensiven Weiden der Flusslandschaft Elbe erzeugt werden, können Sie auch direkt in der Region kaufen.

Milchprodukte, Fleisch und Wurst erhalten Sie u.a. bei den ausgezeichneten Partnern des Biosphärenreservates, auf Wochenmärkten und den Regionalmärkten der beiden UNESCO-Biosphärenreservate Flusslandschaft Elbe M-V und Schaalsee (z.B. Biosphäre *Elbe*Markt auf der Festung Dömitz oder Biosphäre-Schaalsee-Markt vor dem PAHLHUUS in Zarrentin).

[www.elbetal-mv.de](http://www.elbetal-mv.de) | [www.flusslandschaft-elbe.de](http://www.flusslandschaft-elbe.de) | [www.schaalsee.de](http://www.schaalsee.de)

DAS UNESCO-BIOSPHÄRENRESERVAT ERLEBEN

## Wilde Weiden



Biosphärenreservat  
Flusslandschaft Elbe -  
Mecklenburg-Vorpommern



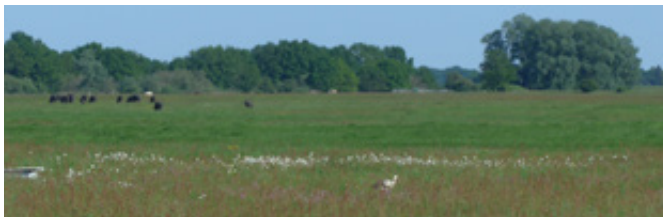


## Natur vom Menschen geprägt

Ohne den Einfluss des Menschen gäbe es im Elbetal fast ausschließlich (Au-)Wald. Aber nur fast, denn lange bevor der Mensch die Landschaft veränderte, taten das auch Tiere. So genannte Herbivore, große Grasfresser wie Wisente, Rotwild und Wildpferde schufen durch ihr Fressverhalten halboffene Landschaften: Mosaike aus Grasfluren, Hochstaudenbeständen und lichten Gehölzen. Die Wiesen und Weiden in der Flusslandschaft Elbe, so wie wir sie heute kennen, sind typische Elemente einer jahrhundertlang vom Menschen gestalteten Kulturlandschaft mit wertvollen, artenreichen Lebensräumen. Einst für Nutztiere geschaffen, profitieren von den Grünlandflächen auch viele Wildtiere und -pflanzen. Mit 22 % Flächenanteil hat Grünland im UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Mecklenburg-Vorpommern einen hohen Stellenwert. Die Wiesen und Weiden als Teil einer bäuerlichen Kulturlandschaft und als Lebensraum vieler Tier- und Pflanzenarten zu erhalten und zu entwickeln, gehört zu den Schutzziele des Biosphärenreservates.

## Grünland ist nicht gleich Grünland

Wird Grünland gemäht, bezeichnet man es als Wiese, wird es von Tieren abgefressen, spricht man von Weiden. In beiden Fällen entscheidet die Intensität der Nutzung, ob und in welchem Umfang das Grünland auch als Lebensraum für Wildtiere und Pflanzen geeignet ist und wie strukturreich es ist.



In der Flusslandschaft werden der Erhalt und die Entwicklung von strukturreichem, extensiv genutztem Grünland angestrebt. Landwirte, die sich für die naturschutzgerechte Bewirtschaftung ihres Grünlandes entscheiden, können eine finanzielle Förderung durch die EU und das Land Mecklenburg-Vorpommern erhalten.

## Intensiv genutztes Grünland



- sehr ertragreich • besonders für Hochleistungskühe geeignet
- hoher Viehbesatz • Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln
- frühe Mahd (bereits ab Mai) • bis zu 4 Mahdtermine pro Jahr
- wenige Pflanzenarten • wenige Insekten, Amphibien, Vögel und Säugetiere
- Flächen werden häufig entwässert • arm an Strukturen wie Hecken, Kleingewässern oder Röhrichtern

## Extensiv genutztes Grünland



- weniger ertragreich • für robuste und bedrohte Haustierrassen geeignet
- geringer Viehbesatz • kein Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln
- viele verschiedene Pflanzenarten • viele Insekten, Amphibien, Vögel und Säugetiere
- späte Mahd (frühestens Mitte Juni) • max. 2 Mahdtermine
- reich an Strukturen
- keine Bodenbearbeitung und keine Entwässerung der Flächen



Feldhase und Feldlerche tragen den Hinweis auf ihren Lebensraum bereits in ihrem Namen. Aber auch der Weißstorch und viele andere Tier- und Pflanzenarten bevorzugen die bäuerliche Kulturlandschaft mit ihren Wiesen, Weiden und Feldern, wie sie seit dem 15. Jahrhundert durch landwirtschaftliche Nutzung geschaffen wurden. Die heutigen oft intensiv bewirtschafteten Flächen haben jedoch mit der artenreichen Kulturlandschaft von einst nur noch wenig gemeinsam.

## Wilde Weiden

Etwa 25 % des Grünlandes im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe M-V werden bereits extensiv bzw. naturschutzgerecht bewirtschaftet. Eine besondere Form der Weidenutzung stellen die „Wilden Weiden“ dar, auf denen die Weidetiere vor allem Landschaftspfleger sind. Die Tiere bleiben bei dieser Art der Bewirtschaftung im günstigsten Fall ganzjährig bei Wind und Wetter auf der Weide. Hierfür eignen sich nur sehr robuste Rassen von Rindern, Schafen und Ziegen, aber auch Wildtiere, wie Wasserbüffel und Wildpferde (Koniks), wenn diese besonders gut an die lokalen Landschafts- und Klimabedingungen angepasst sind.

Wilde Weiden entsprechen nicht immer den gängigen Vorstellungen von einer „schönen Landschaft“ und wirken auf manchen Betrachter ungepflegt. Eine klassische Weidpflege, wie die Nachmahd der Flächen, ist nicht vorgesehen. Stauden und Gräser, die von den Tieren im Sommer nicht gefressen werden, dienen ihnen vielleicht später als Winterfutter, oder in ihrem Schutz keimen und wachsen heimische Gehölze.

Die Bestände von Storch und Feldlerche haben sich seit dem Jahr 1980 halbiert. Auch bei den Insekten setzt sich der Negativtrend sowohl bei deren Gesamtzahl als auch bei der Artenvielfalt fort. Als Hauptgrund für den Artenrückgang wird in den „Roten Listen der gefährdeten Arten“ die Intensivierung der Landwirtschaft genannt. Jeder von uns kann durch den Kauf von regionalen Bio-Lebensmitteln dazu beitragen, eine ökologische Landnutzung zu fördern.